

Bahnausbauprojekt geht in die heiße Phase

LAUTERACH, HARD Im Herbst 2019 haben die ÖBB mit den Bauarbeiten auf dem 2,6 Kilometer langen Streckenabschnitt zwischen Hard und Lauterach begonnen. Mit dem zweigleisigen Ausbau sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Fahrzeit der EC-Züge Zürich-Bregenz-München verkürzt und gleichzeitig der Halbstundentakt der Nachverkehrszüge aufrecht erhalten werden kann. Mit der Freigabe der Südschleife für den Personenverkehr wird außerdem eine Direktverbindung zwischen dem Rheindelta und Dornbirn möglich. Die Arbeiten liegen laut ÖBB im Zeitplan. In den nächsten Wochen und Monaten kann somit das nächste Kapitel aufgeschlagen werden. Von 6. April bis 1. Juni 2021 wird die Strecke gesperrt. In dieser Zeit wird unter anderem der neue, zweigleisige Eisenbahndamm zwischen Hard und Lauterach errichtet. Außerdem werden die alten Gleise abgetragen, die neuen Gleise und Weichen verlegt sowie der Gleischotter samt Untergrund aufgetragen und verdichtet. Diese Arbeiten finden der Bahn zufolge sowohl im eingeleisigen Bereich zwischen Lustenau und Hard als auch im zweigleisigen Abschnitt zwischen Hard und Lauterach statt. Die neuen Bahnsteige der beiden Haltestellen Hard-Fußsach und Lauterach West (neue Bezeichnung nach der Inbetriebnahme: Lauterach Unterfeld) sollen während der Sperre ebenfalls fertiggestellt werden.



Während der Streckensperre fahren auch Gleisgroßbaumaschinen auf. ÖBB



Hafenplätze sind laut dem ISK ein Beispiel für die Gentrifizierung am Bodensee. Sie stehen oft nicht der Allgemeinheit zur Verfügung. VN/STEURER

Der Kampf um den See

Der Zugang zum Ufer ist in den Bodenseegemeinden unterschiedlich möglich.

FUSSACH Vorarlberger Straßengesetz, Paragraph 36, Wegef়reiheit des Bodenseeuferes: „Ein 10 m breiter Streifen am Ufer des Bodensees, ausgenommen Bauwerke, darf von Fußgängern auch ohne Einverständnis des Grundeigentümers jederzeit betreten werden.“ Theoretisch darf sich jeder Mensch zu jeder Zeit an jedem Fleck des Vorarlberger Bodenseeuferes bewegen. Die Praxis sieht anders aus, wie das Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung (ISK) in einer Studie zur Gentrifizierung des Bodensees feststellte. Freibäder, Yachthäfen, Naturschutz und private Nutzungen stehen dem freien Zugang zum See und dem ufernahen Raum entgegen.

Der Begriff Gentrifizierung wird normalerweise für Innenstädte verwendet. Und zwar dann, wenn ein Stadtviertel aufgemöbelt wird, die Wohnungen teurer werden und Wohlhabende die angestammte Bevölkerung vertreiben. ISK-Chef Gerald Mathis macht dieses

Phänomen auch am Bodensee aus. Als negatives Beispiel nennt er Fußsach. „Die Gemeinde hat je nach Zählweise mit knapp 20 Kilometern die längste Uferlinie am österreichischen Bodensee.“ Nur



„In Hard kann man hingegen von nahezu 100 Prozent Seezugang sprechen.“

Gerald Mathis
Institut für Regionalentwicklung

zwischen 3,8 und 7,4 Prozent des Ufers sind für die Bevölkerung zugänglich und gut erreichbar. Man könne das Gebiet an der Schanz und westlich der Rheinvorstreckung noch mitzählen. Es gehört

zwar zu Hard, kann emotional aber Fußsach zugeordnet werden. „Dann erhöht sich die Bilanz des Uferzugangs auf 23,6 Prozent“, rechnet Mathis vor.

Der Zugang zum See wird vor allem durch Naturschutzflächen sowie Privat- und Vereinshäfen verwehrt. „Die Häfen sind international belegt und die Preise der Liegeplätze und Größe der Boote schaukeln sich in die Höhe.“ Ein weiteres Beispiel sei das FKK-Gelände, das nur einer Gruppe zugänglich sei. Zudem finden sich in Fußsach und dem Harder Areal nördlich der alten Ache rund 80.000 Quadratmeter an Ferienimmobilien und Zweitwohnsitzen.

Vorbild Hard

Als Positivbeispiel dient Hard. Von der rund 14 Kilometer langen Uferlinie ist der größte Teil der Allgemeinheit zugänglich. Übrig bleiben Boots- und Liegeplätze, die von der Gemeinde betrieben und vergeben werden. „Man kann von nahezu

100 Prozent Seezugang sprechen“, ist Mathis überzeugt. Kein Grundstück sei verkauft, sondern für die Zukunft gesichert.

Anders sieht es in Lochau aus. „Freigewordene Flächen am See und mit Seesicht sind von der Kommune nicht gesichert worden.“ Nachdem der Versuch, eine Privatuniversität anzusiedeln, scheiterte, sind auf knapp 30.000 Quadratmetern rund 200 Wohnungen entstanden, viele als Zweitwohnsitze oder Investorenwohnungen. „Ähnliche Käufersegmente finden sich auch bei den großdimensionierten Wohnanlagen beim Hotel Kaiserstrand.“ Auch Bregenz wird ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Dass sich das Seestadtareal im Besitz von privaten Investoren befindet, bezeichnet Mathis als verfehlte Bodenpolitik. Die Promenade sei hingegen positiv.

MICHAEL PROCK
michael.prock@vn.at
05572 501-633

GRUND & BODEN Immobilien-Transaktionen in Vorarlberg

Verkaufte Grundstücke



© LAND VORARLBERG; DATA.VORARLBERG.GV.AT, BEV (DKM); MAPS4NEWS

Grundstück in Dornbirn um 1,45 Millionen Euro verkauft

DORNBIERN Ein mit zwei Gebäuden bebautes Grundstück im Kehlerrmähder auf einem 1243 Quadratmeter großen Grund hat für 1.450.000 Euro den Besitzer gewechselt. Käufer der Immobilie mit

einer Baufläche-Mischgebiet-Widmung ist die SPAR Österreichische Warenhandels AG. Beim Verkäufer handelt es sich um eine Privatperson. Der Kaufvertrag wurde am 22. Dezember unterzeichnet.



Grundstück in Lustenau um 828.460 Euro verkauft

LUSTENAU Im Bereich Staldenweg wurde ein Grundstück mit einer Gesamtfläche von 1801 Quadratmeter verkauft. Käufer ist die Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H, Verkäufer handelt ist die Marktgemeinde Lustenau. Unterzeichnet wurde der Vertrag am 27. November.

Verkaufte Wohnungen

BLUDENZ Im Haldenweg 48 i wurde eine Wohnung mit einer Nutzfläche von 104,89 Quadratmetern um 500.000 Euro verkauft. Käufer der Wohnung mit 23,95 Quadratmetern Balkon ist eine Privatperson. Beim Verkäufer handelt es sich um mehrere Privatpersonen. Der Quadratmeterpreis der Wohnung beträgt 4766,9 Euro. Unterzeichnet wurde der Kaufvertrag am 15. Februar.

LECH Im Straß 146 wurde eine Wohnung mit einer Nutzfläche von 96,39 Quadratmetern um 1.920.000 Euro verkauft. Käufer der Wohnung mit 10,1 Quadratmetern Balkon ist eine Privatperson. Beim Verkäufer handelt es sich um die PURE Lech GmbH. Der Quadratmeterpreis der Wohnung beträgt 16.599,23 Euro. Unterzeichnet wurde der Kaufvertrag am 15. April 2019.

BREGENZ In der Landstraße 21a hat eine 97,21 Quadratmeter große Wohnung (Baujahr 1997) mit 50 Quadratmetern Garten und 27 Quadratmetern Terrasse den Besitzer gewechselt. Verkauft wurde das Objekt durch eine Privatperson um 470.000 Euro, Käufer sind mehrere Privatpersonen. Der Quadratmeterpreis der Wohnung liegt bei 4834,89 Euro. Unterzeichnet wurde der Kaufvertrag am 4. Jänner.



Lisa Harasser ist mit Töchterchen Leoni unterwegs und hat sich für die Verteilung der Türanhänger ein paar Straßen in Lustenau vorgenommen.

Start zum Training für Menschlichkeit ist erfolgt

BREGENZ Der Startschuss für die Neuauflage der Haussammlung des Vorarlberger Kinderdorfs ist gefallen. Unter dem Motto „Halt dich fit und sammle mit“ legen sich über 500 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ins Zeug, um im April insgesamt 70.000 der speziell gestalteten Türanhänger zu verteilen. Fitness tanken statt klingeln, heißt es heuer aufgrund der Coronalage. Neben den bestehenden Sammlern konnten 100 neue Unterstützer zum Training für Menschlichkeit motiviert werden. Sie alle kombinieren ihre Bewegung draußen – egal ob sportliches Workout oder gemütlicher Spaziergang – mit einer

guten Tat und freuen sich, dass sie nun endlich loslegen können. Vonseiten des Vorarlberger Kinderdorfs hoffen die Verantwortlichen, dass diese Art der Haussammlung so vielversprechend weitergeht und die Aufrufe auch tatsächlich zum Spenden bewegen. „Wir setzen alles daran, Kindern und deren Familien, die von Armut, Krankheit, Gewalt und Vernachlässigung betroffen sind, neue Perspektiven zu geben“ sagt Bereichsleiterin Verena Dörler. Vom Vorarlberger Kinderdorf werden knapp 3000 Kinder und Jugendliche sowie deren Familien mit möglichst frühen Hilfen unterstützt.